No. 140. Mittwoch, den 10. November. **1858.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung



Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den nachbenannten Königlich Hannoverschen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar: den Rothen Adlerorden erster Klasse dem Commandeur der 2ten Division, General-Lieutenant Jacobi; den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse dem Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, General-Lieutenant von Berger; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern dem Commandeur der 2. Cavallerie-Brigade, General-Lieutenant von Dachenhausen; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe dem Chef des Generalstabes, General-Major Sichart von Sichartshoff; den Rothen Adlerorden zweiter Klasse dem Commandeur der 3. Infanterie-Brigade, General-Major von Quistorp; dem Commandeur der 4. Infanterie-Brigade, General-Major Wehner, dem Commandeur der 3. Cavallerie-Brigade, General-Major Meyer, dem Commandeur der 2. Infanterie-Brigade, Obersten Brinckmann; den Rothen Adlerorden dritter Klasse dem Flügel-Adjutanten und Gouverneur Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Hannover, Oberst-Lieutenant von Issendorff, dem Stallmeister, Rittmeister Schweppe; den Rothen Adlerorden vierter Klasse dem Seconde-Lieutenant Gumbrecht im 4. Infanterie-Regiment; — den Ober-Postrath von Mühler in Berlin zum Geheimen Post- und vortragenden Rathe bei dem General-Postamte zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, Dienstag, 9. November, Morgens. Nach einer Kundmachung der Nationalbank werden von heute an auch alte Banknoten von 1000 Gulden gegen Banknoten neuer Währung, 100 zu 105 gerechnet, umgewechselt.

Wien, Dienstag, 9. November, Vormittags. Die heutige „Wiener Zeitung" theilt mit, daß der Kaiser am vergangenen Sonnabend das Provincialconcil huldreich empfangen habe.

Dasselbe Blatt meldet, daß das Ausfuhrverbot von Waffen nach Serbien unbedingt erklärt und auch auf die Donaufürstenthümer ausgedehnt worden sei.

Deutschland.

Berlin, 9. November. Der heutige „Staats-Anzeiger" veröffentlicht 1) einen Allerhöchsten Erlaß vom 9. Oktober 1858 — betreffend die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chausseen im Kreise Krossen, im Regierungsbezirk Frankfurt, a) von Krossen über Leitersdorf bis zur Züllichauer Kreisgrenze in der Richtung auf Züllichau; b) von Krossen bis zur Gubener Grenze in der Richtung auf Guben; und 2) ein Privilegium vom 9. Oktober 1858 wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Krossener Kreises im Regierungsbezirk Frankfurt, im Betrage von 89,500 Thalern.

— Die von uns in No. 138 gegebene Nachricht, daß die polizeiliche Ueberwachung bei den Wahlvorversammlungen in Berlin diesmal unterbleibt, berichtigen wir durch die mehreren Berliner Zeitungen vom dortigen Polizei-Präsidenten zugegangene Bekanntmachung wie folgt: „Mehrere hiesige Zeitungen bringen die Nachricht, daß nach höherer Anordnung eine polizeiliche Ueberwachung der Vorversammlungen zu den Abgeordneten-Wahlen nicht stattzufinden habe und eine Anmeldung derselben nicht erforderlich sei. Eine solche Anordnung ist nicht erlassen worden. Die Vorschrift, daß derartige Versammlungen angemeldet werden müssen, beruht auf dem § 1 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 und kann überhaupt nicht durch Anordnung der Behörden außer Kraft gesetzt werden. Es sind daher solche Versammlungen ohne die bei dem Vereinsbüreau des Polizei-Präsidii einzuholende Bescheinigung der Anmeldung unzulässig und tritt bei Uebertretung dieser Vorschriften die im § 12 des Vereinsgesetzes angedrohte Strafe ein. Berlin, 6. November 1858. Königliches Polizei-Präsidium. (gez.) Frhr. v. Zedlitz."

— Der „Schlesischen Ztg." wird in einer Correspondenz aus Berlin über die dortigen Wahlversammlungen geschrieben, daß alle Parteien ohne Unterschied in denselben vertreten waren. Zur Characteristik des Geistes, welcher durchgehends in den hiesigen Wahlversammlungen herrscht, führt sie folgende kurze und bündige Ansprache eines Schusters (bisher der demokratischen Partei angehörig und seit der Wendung der Dinge für das Königshaus begeistert) an: „Ich habe nur zu sagen, daß wir unseres edeln Prinz-Regenten nicht werth sind, wenn wir uns nicht Alle wie Ein Mann um ihn schaaren und ihm folgen, wohin er uns führt. Es lebe der hochherzige Prinz-Regent!" Wir brauchen kaum zu sagen, welche Begeisterung dieser lakonischen Rede antwortete.

Berlin, 9. November. (Schl. Z.) Großes Aufsehen erregte die gestern früh erfolgte polizeiliche Beschlagnahme der „Volks-Zeitung." Die Confiscation geschah wegen einer den amtlichen Bekanntmachungen über den Ministerwechsel vorangeschickten Einleitung mit der Ueberschrift: „Sturz des Ministeriums Manteuffel." In gedrängter Kürze werden in dem Artikel die Thaten der „fortgeschickten" Minister charakterisirt, und zwar nicht in den schmeichelhaftesten Ausdrücken. Man erwartet allgemein die sofortige Freigebung der Nummer, die übrigens bereits in 5000 Exemplaren hier verbreitet war, als die Beschlagnahme erfolgte. — Das Ressort der Marine, welches bekanntlich von dem früheren Minister-Präsidenten von Manteuffel verwaltet wurde, wird, wie es heißt, dem Minister des Auswärtigen Freiherrn von Schleinitz zuertheilt werden.

— Man spricht von der Ernennung des Grafen v. Schwerin zum Ober-Präsidenten von Pommern; ferner von derjenigen des von Herrn v. Manteuffel gemaßregelten Geh. Legationsrathes v. Gruner zum Unterstaatssekretär im auswärtigen Ministerium. — Der „Publicist" spricht gerüchtweise von der Ernennung des Herrn Delius (des von Herrn v. Westphalen gemaßregelten Landraths) zum Polizeipräsidenten von Berlin.

— Alexander v. Humboldt ist vollständig wieder hergestellt und nimmt den lebhaftesten Antheil an der neuen Entwicklung der vaterländischen Zustände. Ungeachtet seines vorgerückten Alters wird er auch diesmal seine Pflicht als Wähler erfüllen.

— (Z.) Der Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Bonin, ließ sich heute Vormittag die Offiziere und Beamten des Kriegsministeriums vorstellen und begrüßte sie in einer herzlichen Ansprache. Der frühere Kriegsminister, Graf Waldersee, hat gestern das Hotel verlassen, nachdem er sich von den Offizieren und Räthen insgesammt verabschiedet hatte.

— In der hiesigen Telegraphen-Anstalt von Siemens und Halske werden, da von den Aufständischen in Indien viele Telegraphen zerstört wurden, an hundert neue Apparate für die ostindische Compagnie angefertigt.

Stettin, 9. November. (Ostf. Ztg.) Die Theilnahme an den Wahlen ist in unserer Stadt diesmal allem Anschein nach eine weit regere als früher, namentlich unter den Kaufleuten und den Gewerbetreibenden. Die Demokraten haben sich den Liberalen angeschlossen, so daß sich nur zwei Parteien gegenüberstehen, indem allerdings der in Nr. 521 abgedruckte Wahlaufruf einen Gegensatz gegen den früher veröffentlichten bilden soll, obgleich in seinem Wortlaut nichts enthalten ist, was ihn irgendwie als einen solchen Gegensatz charakterisirt. Für die Interessen der conservativen Partei — wenn wir die Anhänger des in Nr. 521 d. Ostf.-Z. abgedruckten Wahlaufrufs so nennen dürfen — scheint der Magistrat eine besondere Thätigkeit zu entwickeln, während die liberale Partei lediglich auf die private Thätigkeit ihrer Mitglieder angewiesen ist. Eine große Anzahl Vertreter derselben (ca. 150) hatten sich gestern Abend zu einer Besprechung im Schützenhause eingefunden, und gemäß den hier gefaßten Beschlüssen werden in den einzelnen Bezirken auf morgen (Mittwoch) Abend Versammlungen der Urwähler zur Vorwahl der Wahlmänner anberaumt werden. Zu gleicher Zeit werden Versammlungen der conservativen Partei in den einzelnen Bezirken stattfinden: in den betreffenden Aufrufen wird von jeder Parteibezeichnung abgesehen.

* Breslau, 9. November. In der „Schles. Z." dauern die Ansprachen und die Kämpfe zwischen den Parteien der verschiedenen Programme fort und füllen tagtäglich mehrere Spalten. In der heutigen Nummer befindet sich auch ein Ruf des Freiherrn von Vincke (Olbendorf) an seine Mitwähler, in welcher er dieselben auffordert „von der gesetzlichen Freiheit der Wahlen nach bestem Wissen und Gewissen" auch einen „guten" Gebrauch zu machen und solche Wahlmänner zu wählen „die selbstständig genug sind, um nicht da, wo sie das Recht und die Pflicht haben, frei nach eigener Ueberzeugung zu wählen, sich aus Furcht oder Hoffnung nach dem Winke oder Befehl eines Höheren richten; — Männer, die ein warmes Herz für das Vaterland haben, und die Verfassung als eine wohlthätige Gabe der Vorsehung betrachten, die, gut gepflegt, immer mehr gute Früchte tragen wird: — Männer, redlich, die Gott fürchten und den König lieben."

—r— Coblenz, den 7. November. Die hiesige Königl. Regierung hat aus Veranlassung eines im Kreise Wetzlar durch Futtern von Kartoffelkraut vorgekommenen Unglücksfalles Folgendes im Regierungs-Amtsblatte zur Belehrung der Viehbesitzer erlassen: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß das Füttern von Kartoffelkraut dem Vieh mehr oder weniger ungesund ist, indem die Kartoffelpflanze in allen ihren Theilen ein Gift, „Solanin" genannt, enthält, welches in Menge genossen, Schwindel verursacht und den Tod herbeiführen kann. Will man das Kartoffelkraut oder die Keime der Kartoffeln füttern, so darf dies nur in der Weise geschehen, daß nur 1/4 höchstens 1/3 der täglichen Futterportionen aus demselben bestehen darf, während die davon gekochte Brühe unbedingt weggegossen werden muß.

—r.— Nach einer Verfügung der hiesigen Königlichen Regierung ist in vielen Orten des Herzogthums Nassau die Lungenseuche ausgebrochen, und darf daher Rindvieh von dort nur in dem Falle nach Preußen eingeführt werden, wenn dasselbe mit einem Gesundheitsatteste eines preußischen Thierarztes erster Kasse versehen ist.

Düsseldorf, 7. November. Unter vorstehendem Datum schreibt die „Düss. Ztg.": „Nach Form und Inhalt des Allerhöchsten Erlasses vom 5. d. M. an den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen glauben wir die Stellung, welche Se. Hoheit einnehmen, dahin auffassen zu dürfen, daß in seiner Person, als Organ des Prinz-Regenten, System und Regierungsgedanken sich centralisiren, und daß er in dieser Weise als die präsidirende und leitende Spitze des verwaltenden Ministeriums Behufs Einführung des neuen Regierungs-Systems erscheint. Wie diese Stellung auf der einen Seite nicht die eines die Verwaltungsgeschäfte führenden Minister-Präsidenten ist, so liegt es auf der andern Seite in der Natur der Sache, daß die dem Fürsten übertragene hohe Mission mit Durchführung des neuen Systems ihr Ende erreicht. Für unsere Stadt ist Letzteres um so erfreulicher, als hiernach die Abwesenheit des allverehrten Fürsten nur eine temporäre sein wird."

Wien, 6. November. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden, dem Vernehmen nach, am 9. in Prag eintreffen und etwa sechs Tage dort verbleiben. Der Kaiser hat nebst den Erzherzogen gestern dem Requiem beigewohnt, welches in der Augustinerkirche für alle verstorbenen Kaiserlichen Militärs abgehalten wurde.

— Dem „Frankfurter Journal" und in wesentlicher Uebereinstimmung damit auch der „Schles. Ztg." wird aus Wien geschrieben: Man vernimmt, daß Rußland den mit Oesterreich bestehenden Seeschifffahrts-Vertrag gekündigt habe, eine Maßregel, die augenscheinlich mit der Gründung der Odessaer Dampfschifffahrts-Gesellschaft in genauer Verbindung steht und die österreichische Handelsmarine empfindlich berühren wird, deren Verkehr

Lessing.

Eine neue kritische Biographie.

(Fortsetzung.)

Es werden hier viele Beispiele seiner vortrefflichen (in allen Ausgaben seiner Werke enthaltenen) Kritiken aus der Berlinischen Ztg. angeführt, ebenso seine beginnenden Kämpfe gegen das frivole französische Literatenthum, daß sich unter Voltaire's Einfluß in schmarotzerhaftem Uebermuth in Berlin breit machte. Wiederum aber sehnte sich Lessing nach gründlichern Studien und ging nach Wittenberg zurück, wobei ihm die ärgerliche Geschichte mit den Druckbogen des Siècle de Louis XIV. des Herrn Voltaire passirte, eine Geschichte, die ebenso Lessing's Liebenswürdigkeit wie Voltaire's häßlichen Charakter in's hellste Licht setzt. In Wittenberg hatte sich Lessing ganz in gelehrte Studien vertieft, hier schrieb er seine „Rettung des Horaz," und sein „Vademecum für Sam. Gottl. Lange," eine Streitschrift, in welcher der junge Kritiker zeigte, daß er auch furchtbar, zermalmend sein könne, sobald seine Ehre angegriffen wird. —

Im 3. Buche dieses Bandes — Lessing war im November 1752 nach Berlin zurückgekehrt — werden uns zwei seiner neuen Bekanntschaften vorgeführt, Nicolai und Mendelssohn, welche Beide in inniger Beziehung zu seinem fernern Leben blieben. Endlich folgt eine übersichtliche Kritik seiner dramatischen Erstlingswerke, welche theils noch in Leipzig selbst, theils doch als Nachklänge seines Leipziger Aufenthalt's verfaßt waren: Damon, die alte Jungfer, der Freigeist (ein seinem Vater zu Liebe geschriebenes Stück), der Misogyn, die Juden, der Schatz. Der große Erfolg seiner ersten größern Tragödie, Miß Sara Sampson, spornte Lessing an, wiederum 1755 nach Leipzig zu gehen, um dort neue theatralische Unternehmungen anzuknüpfen. Eine größere Reise, die er von dort aus als Begleiter eines jungen reichen Mannes unternahm, wurde zu seinem Kummer durch die Nachricht von dem plötzlichen Einfall Friedrichs II. in Sachsen unterbrochen. Die politischen Verhältnisse machten ihm den ferneren Aufenthalt in Leipzig unleidlich: Er sehnte sich mehr und mehr nach Berlin zurück, „wo er nicht länger nöthig haben werde", wie er an Gleim schreibt, „es seinen Bekannten nur ins Ohr zu sagen, daß der König von Preußen trotz alledem und alledem doch ein großer König sei."

Im vierten Buche wird uns in wenig Worten das neue politische Leben in Berlin geschildert, sowie Lessing's neue Freunde Gleim und Kleist. Auch Lessing fühlte sich jetzt von frischer Thatenlust beseelt und eröffnete seinen Feldzug gegen seine literarischen Zeitgenossen in den schonungslos strengen „Briefen, die neueste Literatur betreffend", die er mit Mendelssohn und Nicolai herausgab und welche Stahr hier nicht mit Unrecht die folgenreichste und wichtigste Erscheinung der deutschen Journalistik des achtzehnten Jahrhunderts nennt. Was aber war bei Lessing nicht wichtig und folgenreich? Producirend trat er in dieser Epoche nur noch mit den meisterhaften Fabeln und dem kleinen Trauerspiel Philotas auf, wiederum schien ihm jedoch nach den sehr angestrengten Arbeiten eine Pause nöthig, und er nahm das Anerbieten des General Tauentzien an, als Gouvernements-Secretair zu demselben nach Breslau zu kommen.

Dies Breslauer Leben (5. Buch), welches von 1760 bis 1765 dauerte, war sehr wichtig für ihn und der Kampf, welchen hier der Mensch und der Gelehrte in seinem Gemüth miteinander auszufechten hatten, zeigt uns ganz die Spitzen seiner Eigenthümlichkeiten. Die fortwährende Unruhe seines Lebens, die neue Art der Berufsgeschäfte und die gesellschaftlichen Vergnügungen, in welche er gestürzt wurde, machten ihn bald sehr unruhig über seine geistige Fortentwickelung. Andererseits aber gewährte ihm das sichere regelmäßige Einkommen so wie ohne Zweifel der Umstand, daß sein Chef eine kernige ehrliche Soldatennatur war, viel Annehmlichkeiten. Göthe sagte über diese Periode Lessings: „Er habe seine persönliche Würde gern weggeworfen, weil er sich zutraute, sie jeden Augenblick wieder ergreifen und aufnehmen zu können, und da er gegen sein mächtig arbeitendes Innere stets ein gewaltiges Gegengewicht brauchte, gefiel er sich hier in einem zerstreuten Wirthshaus- und Weltleben." — Stahr leugnet, daß Lessing sich in diesem Wirthshausleben gefallen habe und beweist das Gegentheil aus den Briefen; richtiger sei es, daß Lessing im bessern Sinne hier aus der Noth eine Tugend gemacht habe. — Sei dem aber nun wie ihm wolle, wir haben alle Ursache, diesen Breslauer Aufenthalt einen für uns sehr glücklichen zu nennen, denn er verschaffte dem deutschen Theater sein erstes und — wie Stahr wohl mit Recht bemerkt — bis jetzt einziges

und Tonnengehalt nach den Häfen des Schwarzen und Asowschen Meeres ein weit beträchtlicherer ist, als selbst jener von England und Frankreich. Bei den Beziehungen, welche zwischen diesen beiden Häfen bestehen, dürfte die in Folge des Ablebens des Grafen Esterhazy (österreichischen Repräsentanten in Petersburg, daher schwerlich so schnell wieder besetzt werden, als auch Herr v. Balabine, dessen Ankunft bereits auf die ersten Tage des verflossenen Monats angekündigt gewesen, noch nicht hier eingetroffen ist. -- Zur Feier der Enthüllung des Radetzky-Monumentes in Prag, werden auch die Herzoge von Braunschweig und Nassau erwartet.

— (K. Z.) Wenn auch die unlängst gemeldete Nachricht über die bereits erfolgte Verständigung in der Rastatter Frage verfrüht war, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß dieselbe nahe bevorsteht. Man versichert hier mit aller Bestimmtheit, daß die beiden deutschen Großmächte in dieser Angelegenheit so gut wie einig sind. — Der Besuch an der Wiener Handels-Akademie ist ein über alle Erwartungen großer, indem die Gesammtzahl der Zuhörer über 376 beträgt, worunter 176 ordentliche und 200 außerordentliche, welche letztere den Abend-Cursus besuchen. Die außerordentlichen Zuhörer, der Mehrzahl nach im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, gehören durchgehends dem praktischen Geschäftsleben an. Die Anmeldungen für diesen Abend-Cursus dauern noch immer fort, — ein sprechender Beweis, daß die Handels-Akademie einem „allgemein gefühlten Bedürfnisse" Rechnung getragen hat, und daß man in den Geschäftskreisen die Bestrebungen eines Lehr-Institutes, welches auf höhere commercielle Fachbildung hinarbeitet, würdigt und anerkennt.

Einer Mittheilung aus Mailand zufolge ist daselbst am 30. October der letzte Nachkomme Mozart's (zweiter Sohn desselben) in einem Alter von 80 Jahren gestorben.

— 7. November. (Z.) Die politischen Verhältnisse in Preußen sind hier der Angelpunkt aller politischen Erörterungen, und man stellt sich vor Allem die Frage, von welchen Einflüssen dieselben auf die Politik Oesterreichs nach Außen und nach Innen begleitet sein werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß man in den hiesigen maßgebenden Kreisen der Politik Preußens, insbesondere dem Bundestage in Frankfurt gegenüber, mit einiger Spannung entgegensieht, und die heutige „Ostdeutsche Post" spricht dies ziemlich unzweideutig aus. Das Blatt giebt den Maßstab des Standpunkts, den Oesterreich in der deutschen Frage einnehmen würde, falls Preußen die Reform des deutschen Bundes auf das Programm seiner Politik setzen sollte. Was den Einfluß des preußischen Umschwungs auf die innere Politik Oesterreichs betrifft, so folgt alle Welt den Vorgängen in Ihrem Lande mit lebhaftestem Interesse.

Vom Main, 4. November. Daß das Cabinet von St. James in der letzteren Zeit abermals sehr eindringliche Vorstellungen hat nach Kopenhagen gelangen lassen, um das dänische Ministerium zu einer großeren Nachgiebigkeit dem deutschen Bunde gegenüber zu bewegen, ist trotz des Widerspruches, welchen Faedrelandet gegen diese Angaben erhoben hat, eine positive Thatsache. Zuverlässige Mittheilungen stellen dies außer allen Zweifel. Als eben so begründet wird angeführt, daß gleichzeitig mit diesen britischen Vorstellungen auch das Cabinet der Tuilerien wieder ernstliche Mahnungen in gleichem Sinne an Dänemark gerichtet hat. Nach mehreren Anzeichen zu urtheilen, dürfte das bisherige Widerstreben des Kopenhagener Ministeriums nunmehr in solchem Grade gelockert sein, daß dieses sich jetzt zu einem entschiedenen Einlenken herbeilassen würde.

Schweiz.

Genf, 2. November. (A. Z.) Der Sturm der letzten Tage gehört zu den merkwürdigsten Naturerscheinungen, die während eines langen Zeitraums in dem westschweizerischen Alpenland beobachtet wurden. Nach einem kurzen Regen trat am Freitag, 29. Oct., Mittags eine sogenannte bise noire ein, die schon im Laufe des Nachmittags einen hohen Grad, und an den beiden folgenden Tagen eine solche Stärke erreichte, daß, nach dem einmüthigen Zeugniß aller bejahrten Leute in Genf, seit mehr als 50 Jahren ein ähnlicher Sturm in unsern Gegenden nicht erlebt wurde. Die Wolken jagten in rasender Eile am Himmel dahin, hie und da einen grellen Sonnenblick durchlassend, dem dann augenblicklich wieder eine dämmerartige Trübheit folgte, während welcher auf Jura und Alpen sich bedeutende Schneemassen niederließen. Dazu sank in Genf das Thermometer, das noch am 28. Oct. + 14° zeigte, am 30. auf + 1, und in der folgenden Nacht selbst unter 0. In der Stadt stockte der Verkehr förmlich; es war gefährlich die Straßen zu passiren. Das Heulen des Sturms wurde nur durch das Getöse herabstürzender Schornsteine, und das Klirren zerschlagener Fenster unterbrochen. Viele Bäume, darunter uralte mächtige Kastanien, sind entwurzelt oder geborsten, die Dächer mancher leichtern Gebäude, besonders auf dem Lande, abgedeckt. Das Schilderhäuschen der französischen Zollwache auf dem Viaduct der Valserine bei Bellegarde (an der Genf-Lyoner Eisenbahn) wurde mit dem darin befindlichen Wächter, der natürlich todt auf dem Platze blieb, in die Tiefe geschleudert. Das Stationshaus der Eisenbahn in Bellegarde ist abgedeckt, einige Wagen, auch eine Locomotive sind stark beschädigt. Alle Eisenbahnzüge trafen während des Sonnabends und Sonntags verspätet in Genf ein. Am schrecklichsten aber war das Wüthen des Orkans auf dem See. Die muthige Rettung von fünf schiffbrüchigen Baggerarbeitern bildet noch heute das Tagesgespräch, wie sie von unsern Blättern mit Begeisterung gepriesen wird. Man befürchtet aber noch weitere Unglücksfälle. Noch gestern wurde eine Leiche gelandet. Selbst im Hafen wurden einige kleinere Schiffe vom Anker gerissen und zertrümmert.

Rorschach, 5. November. (A. Z.) Fast gleichzeitig mit der Abfassung von 1½ Millionen falscher österreichischer Banknoten in Hamburg verhaftete die St. Gallener Polizei am 3. November ein Individuum (einem mit einem Paß von Newyork versehenen, aus Amerika kommenden Badener), welches in Rorschach mehrere Wochen hindurch sehr flott gelebt und mit einer Anzahl falscher österreichischer Banknoten gezahlt hatte. Man fand bei ihm auch ächte Banknoten aller Sorten, welche derselbe wahrscheinlich als Muster über den Ocean bringen wollte, wo ein großes Etablissement für diese Industrie zu existiren scheint. Im Kanton Thurgau wurde ein anderes, ebenfalls kürzlich aus Amerika heimgekehrtes Subject verhaftet, welches sich bei dieser Betrügerei mitbetheiligt hatte. — Wir befinden uns mitten im Winter: Kälte, Schneegestöber, Nordoststürme, dabei überall Schlittengeläute und sonstige Winterdecoration.

England.

London, 6. November. (K. Z.) Wie man über den portugiesisch-französischen Handel — wir müssen dieses Mal Portugal ja wohl voranstellen — in England denkt, erhellt, wenn es weiterer Beweise bedürfte, schon aus den Ueberschriften der Leitartikel, welche die hiesigen Wochenblätter über diesen Gegenstand bringen. Der betreffende Aufsatz des „Examiner" ist betitelt: „Der neue Sklavenhandel", der des Blattes „Saturday Review": „Gewalt gegen Recht". Dem „Economist" zufolge hat — er stützt sich dabei auf die Angaben des „Morning Herald" — das Englische Cabinet eine große Sache verrathen und sich den besten Bundesgenossen Englands entfremdet. „Es hat den Argwohn erweckt, daß England seiner Pflicht untreu ist, und auf diese Weise den Sklavenhändlern in der ganzen Welt neuen Muth eingeflößt."

Frankreich.

Paris, 6. Nov. (K. Z.) Der Prinz Napoleon, der gestern von Compiegne nach Paris gekommen war, um der Ceremonie in den Invaliden vorzustehen, ist heute Morgen nach Compiegne zurückgekehrt. — Morgen begeben sich sämmtliche Minister nach Compiegne, wo unter dem Vorsitze des Kaisers Ministerrath Statt findet. — Herr v. Hübner befindet sich gegenwärtig in Madrid. — Die letzten Nachrichten von den Westküsten Africa's melden, daß der Mulatte Roberts, der sich in der Affaire der Regina Coeli Frankreich feindlich gezeigt hatte, nicht wieder zum Präsidenten der Republik Liberia ernannt wurde. Sein Nachfolger soll von den „besten Gesinnungen für Frankreich beseelt" sein, und man glaubt hier, daß er das französische Neger-Auswanderungs-Geschäft begünstigen werde. — Die hiesige Polizei fährt fort, gegen die Kaffee- und Wirthshäuser mit besonderer Strenge aufzutreten. In Montmartre, im Weichbilde von Paris gelegen, müssen jetzt alle Wirths- und Kaffeehäuser um 11, statt wie bisher um 12 Uhr Abends geschlossen werden. Weiter ähnliche Maßregeln stehen in naher Aussicht.

Mit großer Spannung sieht man in Regierungskreisen neuen Berichten vom Admiral Rigault de Genouille entgegen: Bekanntlich sind die Haupt-Artikel des Friedens von Tientsin: Revision der chinesischen Zolltarife, baldiges Eintreffen zweier Kaiserlichen Bevollmächtigten in Schanghai zur Regulirung dieser Reformen in der chinesischen Handelspolitik, drittens exemplarische Bestrafung der Mörder des Missionars Chapdelaine, und viertens die Kriegs-Entschädigung. Die Chinesen scheinen jedoch keineswegs Eile zu haben. Allein der Kaiser ist dem Vernehmen nach entschlossen, sich vom Sohne des Himmels nicht zum Narren halten zu lassen, sondern im Nothfalle im nächsten Frühjahr eine neue Expedition nach dem Norden vorzunehmen und bis nach Peking selbst vorzudringen. Zu diesem Zwecke wird das Marine-Infanterie-Corps, das der Schiffs-Division des Admirals Rigault zugetheilt worden und das ursprünglich nur 800 Mann stark sein sollte, jetzt auf 1000 und später auf 1200 Mann gebracht werden.

Italien.

Turin, 5. Novbr. Die Stürme der letzten Tage haben allenthalben viel Unglück angerichtet. Wie sich vermuthen ließ, ist die Todtencapelle, die Morgue auf dem St. Bernhard um einige Leichname reicher geworden. Vier Wanderern war dort das Ziel ihrer Reise gesteckt, und sie sollten nicht herüberschauen in's schöne Land Italien. Sie waren aller Warnungen ungeachtet von Martigny aufgebrochen, als der Sturm sich eingestellt hatte; es waren junge Männer aus dem Canton Waadt, die sich auf ihre Gesundheit, ihre rüstigen Knochen und ihre gut gefüllten Feldflaschen verlassen hatten. Der eisige Wind saugte ihnen gleichsam das Blut aus, bevor die Kälte es erstarren machte. Man fand sie in Zwischenräumen von einigen hundert Schritten; sie hatten noch nicht die Mitte des Berges erreicht. Machen wir von dort einen Sprung in das Centrum von Piemont; hier überraschte der Tod mit Sturmeseile fünf erwachsene Knaben im Alter zwischen 14 bis 16 Jahren im Ballspiel. Um sich gegen den scharfen Wind zu sichern, hatten sie sich ihren Wurfplatz hinter einer 36 Fuß hochen Mauer gesucht, welche einen Klostergarten umschließt, und vor noch nicht langer Zeit bis zu dieser Höhe aufgeführt worden war, indem der Maurermeister einfach auf eine frühere Mauer von etwa Mannshöhe weiter mauerte, ohne Strebepfeiler oder Mauerspangen anzubringen. Einer der Windstöße genügte, um die Mauer einen Strohhalm gleich da umzuknicken, wo die Aufmauer aufgesetzt war. Die spielenden Jünglinge wurden buchstäblich zerquetscht. Der Tod hatte zweien von ihnen den Spielball in den Händen gelassen.

— Die heutige „Armonia" meldet, in den Reihen der mazzinistischen Partei herrschte lebhaftere Thätigkeit, als je; in Folge der genueser Ereignisse hätten einige Individuen Enthüllungen gemacht; drei derselben habe der revolutionäre Ausschuß zum Tode verurtheilt, und an zweien, an Parrodi in Lugano und an dem Advokaten zu Nizza, Garibaldi, habe das Urtheil bereits Vollstreckung gefunden. — Der „Espero" nimmt keinen Anstand, zu versichern, es habe die piemontesische der russischen Regierung versprochen, in so lange die Kriegsschiffe, die letztere nach dem mittelländischen Meere senden würde, im Hafen von Spezzia überwintern zu lassen, bis das Fortschreiten der Arbeiten in Villafranca es ihnen möglich machen werde, dort zu stationiren.

Spanien.

Madrid, 3. Nov. In Murviedo wurde Herr Thomas Bru, Haupt der demokratischen Partei, ermordet; ob dieser That politische Motive zum Grunde liegen oder nicht, weiß man nicht. In Tarragona wurden zwei und in Murcia mehrere demokratische Wähler auf Befehl der Obrigkeit verhaftet. Der Wahlkampf wurde mit großer Erbitterung geführt, und an einigen Orten soll es zu bedauerlichen Scenen gekommen sein. Der Gouverneur von Madrid soll in Folge des Ausgangs der Wahlen seine Entlassung eingereicht haben.

Rußland.

St. Petersburg, 2. November. (Schl. Z.) Der „Invalide" spricht in seiner vorletzten Nummer in einem Leitartikel über die preußischen Angelegenheiten und sagt u. A., nachdem er hervorgehoben, wie sich in ganz Deutschland jetzt die Blicke auf Berlin richten: Bei der Gradherzigkeit und Energie des jetzigen Regenten, seinem aufrichtigen Wunsch für das Wohl seines Vaterlandes, kann man mit Vertrauen sagen, daß Preußen, welches so viele geistige und materielle Elemente des Gedeihens in sich birgt, sich schnell auf dem Wege des Fortschrittes bewegen, mit neuen Kräften betreten und mit edler Würde sein Gewicht und seine Bedeutung in dem System der europäischen Staaten aufrecht erhalten wird. —

— (Schles. Ztg.) Erst jetzt kommt die Anrede des Kaisers an den Moskauer Adel, die ihrem Inhalt nach schon länger bekannt war, ihrem Wortlaut nach zur Veröffentlichung. Der Kaiser sagte hiernach: Es ist mir immer angenehm, meine Herren, wenn es mir möglich ist dem Adel zu danken; aber gegen mein Gewissen zu sprechen, liegt nicht in meinem Charakter. Ich spreche immer die Wahrheit, und zu meinem Bedauern kann ich Ihnen jetzt nicht danken. Sie erinnern sich, daß ich Ihnen in diesem selben Zimmer vor zwei Jahren sagte, daß früher oder später zu einer Abänderung des Leibeigenschaftsrechts geschritten werden müsse und daß es besser von oben als von unten angefangen würde. Meine Worte wurden entstellt. Hierauf dachte ich lange darüber nach, und nachdem ich zu Gott gebetet hatte, entschloß ich mich an die Sache zu gehen. Als in Folge der Aufforderung des St. Petersburgischen und des litthauischen Gouvernements meine Rescripte ergangen waren, erwartete ich, ich gestehe es, daß der Moskauer Adel zuerst darauf antworten würde; doch der Nischnei-nowgorod'sche antwortete zuerst, das Moskau'sche Gouvernement war weder das erste, noch das zweite, noch das dritte. Dies war mir schmerzlich, weil ich stolz darauf bin, in Moskau geboren zu sein, es immer liebte, als ich der Thronfolger war, und es auch jetzt als meine Vaterstadt liebe. Ich gab Ihnen die Prinzipien an, von denen ich nicht abweiche. Ich liebe den Adel, ich halte ihn für die erste Stütze des Throns. Ich wünsche das allgemeine Wohl, aber ich wünsche nicht, daß es Ihnen zum Schaden gereiche; ich war immer bereit für Sie einzustehen, aber Sie müssen auch zu Ihrem Besten sich bemühen, daß Sie ein gutes Resultat für die Bauern erzielen. Erinnern Sie sich, daß ganz Rußland auf das Moskauer Gouvernement sieht. Ich bin immer bereit für Sie was ich kann zu thun, aber Sie müssen mir die Möglichkeit geben, für Sie einzutreten. Verstehen Sie, meine Herren? Ich höre, daß das Comitee schon viel gethan hat; ich las einen Auszug aus seinen Beschäftigungen und finde vieles Gute darin. Nur eins muß ich bemerken. Ich verstehe unter bäuerlichen Stellen nicht allein das Gebäude, sondern auch das ganze dazu gehörende Grundstück. Ich wiederhole Ihnen nochmals, m. H., handeln Sie so, daß ich für Sie eintreten kann, dadurch werden Sie mein Zutrauen zu Ihnen rechtfertigen.

---

wahrhaft nationales Lustspiel: Minna von Barnhelm. Ehe diese dramatische Arbeit noch vollendet war, schrieb er darüber an Ramler. „Wenn es nicht besser, als alle meine übrigen Stücke wird, so bin ich entschlossen, mich mit dem Theater gar nicht mehr abzugeben." Während der langsamen Genesung von einem hartnäckigen hitzigen Fieber, schrieb er an denselben: „Die ernstliche Epoche meines Lebens naht heran; ich beginne ein Mann zu werden*) und schmeichle mir, daß ich in diesem hitzigen Fieber den letzten Rest meiner jugendlichen Thorheiten verraset habe. Glückliche Krankheit! Ihre Liebe wünscht mich gesund, aber sollten sich wohl Dichter eine athletische Gesundheit wünschen? Sollte der Phantasie, der Empfindung, nicht ein gewisser Grad von Unpäßlichkeit weit zuträglicher sein? — — — Wünschen Sie mich gesund, lieber Freund, aber wo möglich mit einem kleinen Denkzeichen gesund, mit einem kleinen Pfahl im Fleische." — —

In diese Breslauer Zeit fällt noch eine seiner großartigsten Arbeiten: Laokoon, worin er ein unvergängliches System der Schönheitsbegriffe in der Malerei und Poesie aufstellte. Wir werden nöthig haben, die Kritik desselben, so wie seinen (im 6. Buche enthaltenen) vierten Berliner Aufenthalt (1765—1767) zu übergehen, um ihm zunächst auf seiner wichtigen Uebersiedlung nach Hamburg zu folgen. (Fortſ. folgt.)

*) Er war den 22. Januar 1729 geboren, also jtzt 36 Jahre alt.

(**Theater.**) Nicht allein dem Caspar sondern auch dem Theater-Director leistet die Parole „Samiel hilf!" gute Dienste, wenn er in Verlegenheit geräth. Die Verlegenheit ist sehr plötzlich bei unserer Direction eingekehrt, der Katarrh wüthet in den Kehlköpfen unserer Sänger, und es ist ein alter Gebrauch, daß wenn eine Oper abgeändert wird, auf dies „Samiel hilf!" der Freischütz immer auf dem Platze ist. Die gestrige auf solche Art entstandene Aufführung dieser volksthümlichsten echt deutschen Oper war mit Berücksichtigung der erschwerenden Umstände keine üble, wiewohl der Heldentenor sich zu dem Liebesgeflüster des Max herabstimmen mußte und statt vom Papste verflucht zu werden, vom toleranteren Eremiten begnadigt wurde. Der Ausdruck so milder Gefühle ist nicht Herrn Weidemann's Sache, und da wir das sehr wohl wissen, waren wir von seiner Reue sowohl wie überhaupt von seiner tüchtigen Leistung um so mehr befriedigt. Auch Frau Pettenkofer ist nicht für die elegische milde Agathe geschaffen, doch übte die Fülle und Rundung ihrer schönen Stimme überall wo sie sich ungehindert entfalten konnte, eine vortreffliche Wirkung, und auch im Piano wußte die Sängerin sich sehr geschickt der Anforderung der Composition zu fügen. Herr Pettenkofer dagegen als Caspar wollte uns nicht sehr behagen; hauptsächlich ist es das dramatische Element des Caspar, welches dem Sänger unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet; Herr Pettenkofer sollte vor allen Dingen diesen gekünstelten und gemessnen Ton aufzugeben suchen und sowohl für den Dialog wie für die Darstellung überhaupt bedenken, daß dieser Caspar nichts ist, als ein roher, wüster Kerl, der der ganzen Welt einen frechen Hohn entgegensetzt, für welchen also diese geheimnißvolle Bertrams-Physiognomie durchaus nicht paßt. Auch im Gesange leistete Herr Pettenkofer heute nicht das, was wir von seiner kräftigen Stimme erwartet hatten, weil ihm auch hier die Freiheit und Natürlichkeit des Ausdrucks abgeht. Frau Brenner, als Aennchen, sang ihre Arien sehr gewandt und correct; wollen wir das Uebrige verdecken, so wünschen wir, daß der Mantel christlicher Liebe dafür nicht zu knapp sein möge. Sehr gut waren die minder hervorragenden Partien des Kuno (Herr Hellmuth), des Fürsten (Herr Jansen) und des Eremiten (Herr Adolph) vertreten und auch die Brautjungfer ließ nichts zu wünschen übrig.

Was die Inscenirung betrifft, so war wohl aller mögliche Fleiß darauf verwandt, doch möchten wir die Regie bitten, mit den Feuerwerkskünsten nicht allzu verschwenderisch umzugehen. Zunächst wäre wohl bei dem Vorüberschreiten des Samiel im ersten Akt die durch die Coulissen schimmernde Blitzmaschine ganz überflüssig und auch die Wolfsschlucht könnte wohl durch grauenvolle, unheimliche und schreckenerregende Erscheinungen wirken, ohne daß gerade Alles durch Feuerwerk dargestellt wird. Mitten in allen furchtbaren Schrecken der Wolfsschlucht warfen wir einen Blick nach dem Baumstamm, wo die alte bewährte Eule in unbeschreiblicher Würde und Ruhe saß; — wir wollen dies im Personal des Freischütz so wichtige Individuum um so mehr erwähnen, als diese Eule sicherlich das älteste Mitglied bei unserer Bühne ist und vielleicht in Betreff der Freischütz-Aufführungen schon ein Jubiläum feiern könnte.

— n —

Dänemark.

Kopenhagen, 7. November. Heute sind hier folgende Kundmachungen erschienen:

I. Wir Frederik u. s. w. thun hiermit kund: Nachdem die deutsche Bundesversammlung durch den Beschluß vom 11. Febr. 1858 kundgegeben, wie selbige das Verfassungsgesetz für die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Monarchie, insoweit dasselbe auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg Anwendung finden soll, als in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend nicht anerkennen könne, haben wir in Gemäßheit des Art. 23 der Gesammtstaats-Verfassung, wonach das Verhältniß Holsteins und Lauenburgs zum deutschen Bunde durch dieses Gesetz nicht berührt wird und die aus diesem Verhältnisse entspringenden Verpflichtungen eine besondere, dem Reichsrath unbeikommende Angelegenheit bilden, beschlossen, mehrfach gedachtes Verfassungsgesetz für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg aufzuheben. Indem Wir Uns vorbehalten, behufs eines verfassungsmäßigen Wiederanschlusses beider Herzogthümer an die übrige Monarchie die geeigneten Schritte zu thun, gebieten Wir: Für Holstein und Lauenburg ist die Gesammtstaats-Verfassung aufgehoben. Das Gesammt-Staatsministerium ist in Bezug auf Holstein Uns allein verantwortlich.

II. Wir Frederik u. s. w. thun kund: Nachdem die deutsche Bundesversammlung durch Beschluß vom 11. Februar 1858 kund gegeben, daß selbige die Verordnung vom 11. Juni 1854, betreffend die Verfassung Holsteins, insoweit die Bestimmungen derselben dem Beirathe der Provinzialstände des gedachten Herzogthums nicht unterbreitet worden sind, so wie die Bekanntmachung vom 25. Juni 1856, eine nähere Bestimmung der besonderen Angelegenheiten Holsteins betreffend, als in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend nicht anerkennen könne, so haben Wir zu verordnen beschlossen und verordnen hiermit: Die Paragraphen 1 bis 6 der Verordnung vom 11. Juni 1854, betreffend die Verfassung Holsteins, so wie vorgenannte Bekanntmachung, eine nähere Bestimmung der besondern Angelegenheiten Holsteins enthaltend, werden hiermit aufgehoben.

III. Eine dritte Kundmachung beruft die hollsteinischen Stände für den 3. Januar zusammen. Der Schluß dieser Kundmachung lautet: „Insbesondere wollen Wir der sorgfältigen Prüfung der Stände diejenigen Vorlagen empfohlen haben, welche Wir, nachdem die §§. 1—6 der holsteinischen Verfassung und die Bekanntmachung vom 23. Juni 1856, so wie für Holstein und Lauenburg die Gesammtstaatsverfassung in Uebereinstimmung mit dem Bundesbeschluß vom 11. Februar 1858 aufgehoben worden sind, zur Ergänzung der Verfassung Holsteins für erforderlich erachtet haben und wodurch den Ständen Gelegenheit gegeben werden soll, ihre Wünsche und Anträge in Bezug auf Ordnung der verfassungsmäßigen Stellung Holsteins in der Gesammtmonarchie auf der durch die Kundmachung vom 28. Januar 1852 gegebenen Grundlage auszusprechen. Im Uebrigen verweisen Wir auf den Inhalt der Verordnung vom 11. Juni 1854, so wie deren Anhänge, und versehen Uns zu den Ständen, daß sie immer eingedenk der landesväterlichen Absichten, in welchen die Provinzialstände eingeführt und ihre Befugnisse erweitert worden, sich die Erreichung derselben angelegen sein lassen und, indem sie dazu ihrerseits möglichst beitragen, dem auf sie gesetzten Vertrauen entsprechen werden."

Griechenland.

Athen, 28. October. Die griechische Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat, wie die heutige Nummer des „Elpis" meldet, eine Dampfer-Linie zwischen Syra, Athen, Chalcis, Stylide, Skopelo, Skiatho, Velo und Salonichi errichtet. — Der griechische Consul **Kondojanaki** in Petersburg, der schon mehrere Schenkungen für gemeinnützige Zwecke gemacht, hat wiederum 40,000 Frs. zur Errichtung eines Findelhauses geschenkt. Bisher wurden die Findelkinder Frauen der niedrigsten Klassen anvertraut und im höchsten Grade verwahrlost. Die Erziehungs-Statistik ergiebt für Griechenland kaum 30 pCt. Findelkinder, die das 13. Lebensjahr erreichen, und auch diese tragen meistens die Spuren der Verwahrlosung an Leib und Seele an sich.

Danzig, den 10. November 1858.

* Unseren auswärtigen Lesern die Nachricht, daß die gestrige Nummer der „Danziger Zeitung" zu unserm Bedauern nicht mehr zum Berliner Nachmittagszuge rechtzeitig besorgt werden konnte, weil die Berliner Depesche erst gegen 5 Uhr hier eintraf. Wir hoffen, daß dergleichen Verspätungen nicht mehr vorkommen werden.
D. Red.

* Die festen Brücken über die Weichsel und Nogat bei Dirschau und Marienburg werden nunmehr dem allgemeinen Verkehr zur Benutzung eröffnet werden.

* Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr, als der bei dem hiesigen Königlichen ländlichen Polizei-Amte beschäftigte Büreau-Gehilfe **Kurz** sich vom Büreau aus nach seiner am altstädtischen Graben belegene Wohnung begeben wollte und die Goldschmiedegasse passirte, wurde er hier von zwei Männern angehalten, von denen der eine auf den p. Kurz zutrat und die Uhr desselben verlangte. Als dieser über den frechen Angriff augenblicklich bestürzt dem Verlangen nicht sofort Folge leistete, schlugen beide Männer auf ihn los, wobei er auf dem Kopf und im Gesicht mehrere wenngleich nicht gefährliche Verletzungen erhielt. Als zufällig ein anderer Herr, der aus der heiligen Geistgasse in die Goldschmiedegasse kam, auf den Hilferuf des p. Kurz näher trat, ließen die Insultanten denselben los und flüchteten den Weg nach der Breitgasse. Beide wurden jedoch auf den Ruf des Herrn **Kurz** von mehreren in der Breitgasse gehenden Herren aufgehalten. Es gelang, den einen, welcher der mehrfach bestrafte Observat **Lange** sein soll, festzunehmen und dem Polizei-Gewahrsam zu überliefern, der zweite schlug sich durch und entfloh.

* Bei Dirschau hat sich bereits Grundeis in der Weichsel gezeigt, weshalb wahrscheinlich noch heute mit dem Abfahren der Schiffbrücke begonnen, und die eiserne Brücke für **Fußgänger** vorläufig geöffnet wird. — Bei Czerwinsk wird der Traject über die Weichsel bei Tag und Nacht per Kahn bewerkstelligt.

* Durch **Feuersbrünste** (resp. durch Einschlagen des Blitzes) sind in den beiden letztverflossenen Monaten im Regierungsbezirk Danzig zerstört worden: 1 ganzes Vorwerk mit allem lebenden und todten Inventarium, 9 Wohnhäuser und 22 Nebengebäude (darunter 10 Ställe, 11 Scheunen und 1 Speicher). Die Brände vertheilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt: im Landkreise Danzig 3 Wohnhäuser, 2 Scheunen und 3 Ställe, im Kreise Neustadt 1 ganzes Vorwerk, 1 Wohnhaus, 1 Stall und 1 Scheune, im Kreise Carthaus 1 Wohnhaus, im Kreise Marienburg 1 Schankhaus, 2 Scheunen und 1 Speicher, im Kreise Berent 1 Wohnhaus, 3 Viehställe und 2 Scheunen, im Kreise Elbing 1 Wohnhaus und 1 Stall, im Kreise Pr. Stargardt 1 Wohnhaus, 4 Scheunen und 2 Ställe.

Provinzielles.

⊙ **Königsberg**, 9. November. So eben — Mittags 12 Uhr — geht mir die sichere Nachricht zu, daß gestern in Tilsit Feuer ausgebrochen, welches bei Abgang des Briefes, Abends, bereits 6 Scheunen gänzlich verzehrt hatte. Man hofft, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen werde, da der Wind günstig ist.

Aus der Tilsiter Niederung, 8. November. (K. H. Z.) In verflossener Nacht begann auf unseren Strömen Grundeis zu gehen. In Folge dessen sind die Fähren bei Sköpen und Schanzenkrug heute Vormittags abgeschwenkt worden. Die Verbindung der beiden Gilgeufer wird bei jenen Orten seitdem vermittelst Spitzprahm und Setzkahn unterhalten. Ein Gleiches wird übrigens gegenwärtig voraussichtlich auch an allen anderen Fährstellen des Memelstromes und seiner beiden Arme der Fall sein. Die Relais der Personenposten zwischen Tilsit und Kaukehmen bei Schanzenkrug sind daher auch bereits in Anwendung gekommen. — Die Dampfschifffahrt scheint zu Ende oder sich ihrem Ende zu nahen, wenigstens sind in der letzten Zeit Dampfböte auf der Route von Königsberg nach Tilsit in hiesiger Gegend nicht eingetroffen.

(Eingesandt.)

Die bevorstehenden **Wahlen** müssen zeigen, ob das Preußische Volk die für eine constitutionelle Staatsform hinlängliche politische Reife besitzt oder nicht. Der Prinz-Regent hat an den Tag gelegt, daß er mit der Verfassung zu regieren gedenkt; nun ist es am Volke, die Staatsform mit dem rechten Geiste zu erfüllen, ohne welche jene keinen Sinn und keine Bedeutung hat. Die bisherige unerquickliche Richtung des Preußischen Staatslebens ist nur durch die Indifferenz des Preußischen Volkes möglich geworden, und nicht auf Hrn. v. Westphalen sollte man schmähen, wie es jetzt an der Tagesordnung ist — denn er hat doch jedenfalls nur seiner Gesinnung und seinem Character gemäß gehandelt — sondern auf Diejenigen, welche durch ihre Theilnahmlosigkeit und Verkehrtheit bei den Wahlen eine solche Regierung unterstützt haben. Jedes Volk besitzt nicht nur an Macht nach außen, sondern auch an innerer Freiheit und Behaglichkeit das Maß, welches es behaupten kann. Dieses Maß muß unfehlbar steigen mit der Zunahme und Verbreitung von politischer Bildung und Aufopferungsfähigkeit. Wie diese politischen Eigenschaften wieder auf dem allgemeinen Entwickelungsstandpunkt des Geistes und Characters basiren und nur auf diesem Wege erworben werden können, ist hier nicht zu erörtern; aber bethätigen können sie sich nur bei den Wahlen. Wer sich also als Staatsbürger und als Preuße fühlt, wem Macht, Wohlfahrt und Gedeihen des Vaterlandes am Herzen liegen: der gehe hin und wähle! —y—

Handels-Zeitung.

(W. T. B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. November, 2 Uhr 21 Minuten Nachmittags. Weizen still, 50—76 Thlr. n. Qualität. — Roggen gut behauptet, loco 45, Novbr.-Dezember 44 1/8, Decbr.-Jan 44 1/2, Frühjahr 46 3/4 Thlr. — Spiritus wenig verändert, 17 1/2 Thlr. — Rüböl 14 1/6 Thlr. Gd.

Die Fondsbörse war anfangs matter, befestigte sich aber trotz geringem Geschäft. — Staats-Schuldscheine 84 1/8. — Preuß. 4 1/2 % Anleihe 100 1/8. — Westpr. Pfandbriefe 3 1/2 % 81 3/4. — Franzosen 172 1/4. — Norddeutsche Bank 85 1/2. — Oesterreich. National-Anleihe 83 5/8. —

Hamburg, Dienstag, 9. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schließt fest. Oesterreichische Effekten erfuhren rapide Steigerung. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 —. 5 % Russen —. Vereinsbank 97. Norddeutsche Bank 86 7/8. Disconto 2 %.

London lang 13 Mk. 2 1/2 Sh. not., 13 Mk. 3 1/8 Sh. bez. London kurz 13 Mk. 3 3/4 Sh. not., 13 Mk. 4 1/2 Sh. bez. Amsterdam 35, 70. Wien 79, 50.

Hamburg, Dienstag, 9. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert flau und geschäftslos. Oel loco 27 7/8, pr Mai 28. Kaffee, Stimmung bleibt recht günstig.

Frankfurt a. M., Dienstag, 9. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In Folge höherer Wiener Notirungen ansehnliche Besserung in den meisten Fonds und Actien. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104 1/2. Hamburger Wechsel 87 5/8. Londoner Wechsel 117. Pariser Wechsel 93. Wiener Wechsel 118. 3 % Spanier 40 5/8. 1 % Spanier 29 7/8. Kurhessische Loose 44. Badische Loose 55 1/4.

Wien, Dienstag, 9. November, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — Neue Loose 102. 4 1/2 % Metall. 77, 25. National-Anl. 86, 70. St.-Eisenb.-Akt.-Cert. 268, 60. Kredit-Aktien 247. London 102, 60. Hamburg 77. Paris 40, 75. Gold 103. Silber —.

Amsterdam, Dienstag, 9. November, Nachmittags 4 Uhr. Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 1/2 Uhr war 73, 90, der des Credit mobilier 970, der der österreichischen Staats-Eisenbahn 657 gemeldet. — Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz 11, 67 1/2. Wiener Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz 35 1/16. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 63 15/16.

London, Dienstag, 9. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 3/4. Consols 98 3/8 pr December. 1 % Spanier 30 5/8. Mexicaner 20 1/8. Sardinier 94. 5 % Russen 113. 4 1/2 % Russen 102 1/2. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6 1/2 Sch. Wien 10 Fl. 55 Kr.

Liverpool, Dienstag, 9. November, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Producten-Märkte.

* **Danzig**, 9. November 1858. **Bahnpreise.**
Weizen 120/23—136/7 ℔ nach Qual. von 50/52 1/2—87 1/2/90 Sgr.
Roggen 124—130 ℔ von 48—51 Sgr.
Erbsen von 65—72 1/2 Sgr.
Gerste 100/105—118 ℔ von 35/40—50/53 Sgr.
Hafer von 26 1/2—32/33 Sgr.
Spiritus, letzter Preis 14 1/3 Rt.

Getreidebörse. Wetter: heftiger Weststurm, bei etwas gelinder Temperatur. Nachts jedoch 6° Kälte

Das Geschäft ist heute ganz still gewesen, wenige Lasten Weizen sind verkauft worden und fl. 500 für 135 ℔ hochbunt doch nicht gesund der einzig bekannt gewordene Preis.

Roggen 130 ℔ 51 Sgr.
Spiritus ohne Umsatz, 14 1/3 Rt. geboten.

* **Elbing**, 9. November. (Orig.-B d. Danz. Ztg.) Witterung: mäßiger Frost bei starkem Nebel. Wind: umlaufend. Die Zufuhren von Getreide sind mäßig, die Stimmung ist beinahe für alle Artikel flau, in den Preisen sind aber gegen den Bericht vom 5. d. M. keine Veränderungen anzugeben. Spiritus schwach zugeführt.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 119—130 ℔ 45—70 Sgr., stark glasig mit etwas Auswuchs 133 ℔ 75 Sgr. Bessere Qualitäten nicht vorgewesen. — Roggen 120—130 ℔ gesund 43—48 Sgr. — Gerste kleine zum Malzen 100/112 ℔ 37—47 Sgr., do. Futter- 94/105 ℔ 32—37 Sgr., große gelbe nicht ganz gesund 107 ℔ 41 1/2 Sgr. — Hafer 60/75 ℔ 24—31 Sgr. — Erbsen weiße 60—68 Sgr. — Bohnen 60—65 Sgr.

Spiritus am Markt bei größeren Partien Rt. 14 2/3, bei kleineren Rt. 14 11/12 bezahlt.

* **Königsberg**, 9. November. Kälte zugenommen, Nachmittags starker Schneefall. Wind: S.-W. Thermometer — 4°. Weizen flau, loco hochbunter 128—134 ℔ 75—83 Sgr. B. pr Schfl., bunter 128—134 ℔ 72—80 Sgr. B., 130—133 ℔ 74 Sgr. bez., rother 128—134 ℔ 72—77 Sgr. B., 133 ℔ 74 Sgr. bez., abfallender 122—132 ℔ 50—70 Sgr. B., 126—130 ℔ 63—64 Sgr. bez. — Roggen flau, loco 115—120 ℔ 42—45 Sgr. B., 120 ℔ 44 1/2 Sgr. bez., 121—126 ℔ 45—47 Sgr. B., 125 ℔ 46 1/2 Sgr. bez., 127—130 ℔ 47—50 Sgr. B., 127—128 ℔ 48—48 1/6 Sgr. bez., November 120 ℔ 45 1/2 Sgr. B., 45 G., Frühjahr 1859 49 1/2 Sgr. B., 48 1/2 G., Mai-Juni 49 1/2 Sgr. B., 48 1/2 Sgr. G. — Gerste flau loco große 102—115 ℔ 40—50 Sgr. B., kleine 93—112 ℔ 38—50 Sgr. B., 108—109 ℔ 43 Sgr. bez. — Hafer loco 68—85 ℔ 30—38 Sgr. B., Frühjahr 1859 50 ℔ 37 Sgr. B., 36 Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 65—70 Sgr. B., 68 Sgr. bez., Futter- 55—65 Sgr. B. — Wicken 82—85 Sgr. bez.

Rübsaat, loco Winter- 113—118 ℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15 1/6 Rt. B., 14 3/4 Rt. G., mit Faß 16 5/6 Rt. B., 16 1/3 Rt. G., November incl. Faß 16 5/6 Rt. B., 16 1/3 Rt. G., Frühjahr 1859 19 Rt. B., 18 1/3 G.

Posen, 9. November. Roggen (pr Wispel à 25 Scheffel) bei matteren Preisen sehr mäßiger Umsatz, November-Dezember 42 1/2 Rt. Gd., Dezember 42 3/4—2/3 Rt. bez., Januar-Februar k. J. 43 1/4—1/12 Rt. bez. Frühjahr 44 2/3—7/12 Rt. bez.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tr.) ohne Aenderung bei äußerst geringem Geschäfte, loco (ohne Faß) 13 7/12—14 1/6 Rt., (mit Faß) November 14 1/4 Rt. bez., Dezember 14 1/2 Rt. B., 1/3 G., Januar-Februar k. J. 14 2/3 Rt. G., März 15 1/6 Rt. G., April-Mai 15 1/2 Rt. B.

Breslau, 9. November. Wetter: am frühen Morgen starker Nebel bei gesteigertem Frost. Wind: N.-W. Früh — 4°. — Auch am heutigen Markte herrschte wenig Leben, Offerten nicht groß, es fehlte aber an Kauflust und so müssen Preise eher etwas niedriger angenommen werden. Für Weizen war die Stimmung eine ruhigere, doch blieb feinste weiße Waare zu gestrigen Preisen noch gut zu placiren. Mit Roggen ging es etwas matter, selbst für feine Waare mußten Inhaber ihre Forderungen ermäßigen. Gerste in ganz feiner Waare war mehr beachtet, geringere dagegen bleibt unverändert flau. Hafer ruhig und gegen gestrige Notirungen ohne wesentliche Aenderung. Erbsen gut zu lassen. Weißer Weizen 78—83—88—103 Sgr., gelber 60—65—80—94 Sgr., Brennerweizen 49—52—54 Sgr., Roggen 50—53—55—58 Sgr. Gerste 40—47 Sgr., feine alte 53—56 Sgr., Hafer alter 36—40 Sgr., neuer 28—32 Sgr., Erbsen 70—78—82—88 Sgr. Oelsaaten etwas matter, Raps 120—124—127 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr., Schlagleinsaat 5—5 1/2—6 Rt. Kleesamen roth in einzelnen kleinen Partien nur zu sehr billigen Preisen verkäuflich, weiß, schwaches Geschäft. Wir notiren: roth alt 12—14 Rt., neu 15—16 1/2 Rt., weiß 19—21—22 1/2 Rt.

An der Börse. Rüböl matt, loco, November und November-Dezember 14 1/2 Rt. B., Dezember-Januar 14 5/12 Rt. bez. u. G., 14 1/2 B., Januar-Februar 14 5/8 Rt. bez., 14 2/3 B., April-Mai 14 5/6 Rt. B.

Roggen geschäftslos, November u. November-Dezember 41 3/4 Rt. Dezember-Januar 42 Rt. bez. u. B., Januar-Februar 42 1/4 Rt. G., Februar-März 43 Rt. B, April-Mai 44 3/4 Rt. B.

Spiritus unverändert, loco 7 1/4 Rt. G., November und November-Dezember 7 3/8 Rt. bez., Dezember-Januar 7 3/8 Rt. G., Januar-Februar 7 1/2 Rt. B., April-Mai 7 5/6 Rt. G.

Stettin, 9. November. (Ostf.-Ztg.) Wetter: trübe Luft, kalt. Wind: N.-W. Temperatur Mittags — 2° R. Weizen wenig verändert, loco 85 ℔ 58—61—62 Rt. nach Qual. bez., 1 Ladung Vorpomm 63 Rt. bez, 83/85 ℔ gelber November 62 1/2 Rt. bez., November-Dezember 62 Rt. bez., Frühjahr 66 1/2 Rt. B. u. G., 85 ℔ Vorpomm. 68 Rt. B. — Roggen etwas matter, loco und Anmeld. 77 ℔ 42 Rt. bez., 77 ℔ November-Dezember 42 1/4 Rt. bez., Dezember-Januar 43 Rt. G., Frühjahr 45 3/4 Rt. B. u. G., Mai-Juni 46 Rt. G., Juni-Juli 47 Rt. bez. — Gerste loco 70 ℔ neue große Pommersche 38 Rt bez., (die gestrige Notiz von 38 1/2 Rt. ist irrthümlich) 69/70 ℔ November do. 38 Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz.

Rüböl matt, loco 14 Rt. B., Anmeld. 13 3/4 Rt. bez., November-Dezember 13 3/4 Rt. bez., Dezember-Januar 14 Rt. B., Januar-Februar 14 1/6 Rt. bez., April-Mai 14 1/2 Rt. B. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rt. B.

Spiritus flau, loco ohne Faß 20 7/8—15/16—21 % bez., November-Dezember 20 7/8 % B., 21 G., Dezember-Januar 21 % G., Frühjahr 19 3/4 % bez., B. u. G.

Heringe, Schott. crown u. full Brand 10 1/3 Rt. trans. bez., ungestempelter 9 1/4 Rt. trans. bez., Ihlen- 8 1/4 Rt. trans. bez.

* **Berlin**, 9. November. (L. Frank u. Co.) Wetter: trockner Frost. Wind: Ost. Bar. 24⁴. Therm. — 0°. Weizen still, loco 50—76 Rt. nach Qual. — Roggen loco gut behauptet. Termine im Allgemeinen etwas höher und fest schließend. Gekünd. 150 Wspl. Loco 44 1/2—45 1/2 Rt. gefordert, 81—82 ℔ 44 3/4 Rt. pr 76 7/10 ℔ pr Schfl. bez., 83—84 ℔ 45 Rt. do., schwimmend 84 ℔ 45 Rt. pr 76 7/10 ℔ pr Schfl. bez., pr diesen Monat 44—44 1/4 Rt. bez., B. u. G., November-Dezember do., Dezember-Januar 44 1/2—44 3/8—44 3/4 Rt. bez., B. u. G., Januar Februar 45—45 1/4 Rt. bez., Frühjahr 46 5/8—47 bez. u. B., 46 3/4 G., Mai-Juni 47—47 1/4 Rt. bez. — Gerste, große 33—43 Rt. — Hafer, Termine unverändert, loco 29—34 Rt. schw. 46—47 ℔ 30 1/4 pr 47 ℔ pr Schfl. bez., Lieferung 47 ℔ November 30 1/4 Rt. B., 30 Rt. G., November-Dezember 30 1/4 Rt. B., Dezember-Januar 30 1/4 Rt. B., Frühjahr 31 1/4 Rt. bez. — Erbsen, Koch- u. Futterwaare 60—74 Rt. nominell.

Rüböl anfangs fester und etwas höher bezahlt, schließt matter. Gekündigt seit dem 6. Mts. circa 3000 Ctr. Loco 14 1/3 u. 14 1/6 Rt. bez. u. G., pr diesen Monat 14 1/6—14 5/24—14 1/6 Rt. bez., 14 1/4 B., 14 1/6 G., November-Dezember 14 1/6—14 5/24—14 1/6 Rt. bez., 14 1/4 B., 14 1/6 G., Dezember-Januar 14 5/12—14 1/2—14 3/8 Rt. bez., 14 5/12 B., 14 1/3 G., Januar-Februar 14 7/12 Rt. B., 14 1/2 G., April-Mai 14 3/4 Rt. bez., B. u. G. — Leinöl loco 12 Rt. B., Lieferung 12 Rt. B.

Spiritus etwas fester. Gekündigt 20,000 Quart. Loco ohne Faß 17 1/2 Rt. bez., loco mit Faß 17 5/12 bez., pr diesen Monat 17 5/12—17 1/2 Rt. bez. u. B., 17 5/12 G., November-Dezember 17 1/3—17 5/12 Rt. bez. u. G., 17 1/2 B.. Dezember-Januar 17 5/12—17 1/2 Rt. bez. u. B., 17 5/12 G., Januar-Februar 17 3/4 Rt. B., 17 5/8 G., Febr.-März 17 3/4 bez. u. G., 18 B., März-April 18 1/4 Rt. B., 18 G., April-Mai 18 5/8—18 3/4 Rt. bez. u. B., 18 1/2 G., Mai-Juni 19 1/8 Rt. bez.

* **Köln**, 4. November. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter trübe. Wind: S.-O., Thermometer + 0,5 Gr. Barometer 28'''. Weizen, unverändert, , pr 200 Z.-℔ loco 6 1/4—2/3 Rt. B., November 6 7/12 Rt. B., 6 1/2 G., März 1859 6 7/10 Rt. B., 6 2/3 bez., 3/4 G. — Roggen ziemlich unverändert, pr 200 Z.-℔ loco 4 5/6—5 1/6 Rt. B., November 4,16 Rt. B., 4 1/2 G., März 1859 5 Rt. B., 4,28 1/2 G., Mai 1859 5 1/4 Rt. B., 5 1/6 G. — Gerste pr 200 Z.-℔ oberländ. 5 3/4 Rt. B. — Hafer pr 200 Z.-℔ alter 5 5/6 Rt. B., neuer 5 1/3 Rt. B.

Rüböl unverändert, pr 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 16 1/10 Rt. B., Oktober 1859 15 G., Mai 1859 15 8/10 Rt. B., 15 5/10 G.

Spiritus unverändert, pr 100 Ort. mit Faß effect. in Part. von 3000 Ort. 17 4/10 Rt. B.

See- und Stromberichte.

Bei dem heftigen NO. Sturm in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. strandete bei Kusfeld unweit Heisterneſt, die Schaloepe „Johan. Elise" aus Wollin, Capitain Friedrich Bockow, von Stettin nach Königsberg mit Ballast bestimmt. Nur dem Matrosen Joh. Albrecht gelang es sich mühevoll das Leben zu retten, während der Capitain und ein Schiffsjunge in den Wellen ihren Tod fanden. Die Backbordseite des Schiffes ist eingeschlagen, und dürfte nur sehr weniges Inventarium zu retten sein.

Delfzyl, 5. Nov. Die holländische Galiot „Remke", Scherpbier, von London mit Zucker nach Königsberg bestimmt, ist heute leck hier eingelaufen.

Danzig, den 10. November. **Gesegelt:**
E. Mielord, Fahrenheit (D.), Riga, Ballast.

Tönninger-Liste.
Den 3. November.

Schiff	Capitain	von	nach	mit
Erndte	Brüth,	Hamburg	Königsberg,	Stückgut.
Aurora,	Wohlenberg,	do.	Danzig,	do.
Favorite,	Timmen,	Varel,	Königsberg,	Eisen.
Sophie,	Carls,	do.	Danzig,	do.
Abeldina,	Olthoff,	Danzig,	Jahde,	Holz.

Swinemünde, 7. Nov. **von**
Wilhelmine, Schmidt, Elbing.
Maria, Schmidt, do.
8. Rudolph, Kroll, Königsbg.
Colberg (SD.),
Parlitz, Danzig.
Johanna, Budig, Königsbg.
Laura, Wulff, do.
Rudolph, Krull, do.
Leo, Zessin, do.
Hulda, Büsching, do.
Stettiner Hafen, 8. Nov.
Emma, Krause, Königsbg.
Ostmaborn, 2. Nov.
Renske Heeites,
Donema, Danzig.
Antwerpen, 5. Nov.
Neptunus, Dammin, do.
Gravesend, 5. Nov.
Vigilant, Stephens, do.
Mary Ann, Gray, do.
Euphrosyne, Dade, do.
Lunna, Cäsens, do.

Hull, 3. Nov. **von**
Henriette, Mollenhauer, Danzig.
Victor, do.
Grimsby, 4. Nov.
Otto, Hannemann, do.
Swinemünde, 6. Nov. **nach**
George Friedrich,
Reinbrecht, Danzig.
Stettiner Hafen,
7. u. 8. Nov.
Orpheus (SD.),
Regeser, Königsbg.
Cuxhaven, 7. Nov.
Erndte, Brütt, do.
Vlie, 4. Nov. clar.
Condor, Steffen, Danzig.
Fredericke, Lotzin, do.
Orus, Fuhl, Memel.
Newport, 3. Nov.
Ludwig Holberg,
Johannsen, Pillau.

Schleuse Plenendorf, den 9. u. 10. November.

S. Glowatzki, (Marsop), Polen, Danzig, 5 Trft., 458 Blk. w. Holz, 76 Blk. h. Holz, $1\frac{1}{3}$ Lst. kleine do. 114 Lst. Faßholz, $156\frac{1}{3}$ Lst. Bohlen.

M. Silberstein, (Szydrowitzki), Rußland, do. 2 Trft., 502 Blk. w. Holz, $9\frac{1}{5}$ Lst. kleine do. 319 Blk. h. Holz, $9\frac{3}{5}$ Lst. kleine do. $7\frac{1}{3}$ Lst. Faßholz, $\frac{2}{15}$ Lst. Bohlen.

= (Grünberg), Polen, Danzig, 1850 Blk. w. Holz, $9\frac{3}{5}$ Lst. kleine do. 1 Lst. Bretter.

Das Eis in der Weichsel geht oberhalb der Schleuse ununterbrochen fort.

Fonds-Börse.

Berlin, 9. November.

Berlin-Anh. E.-A. $120\frac{1}{2}$ B. $119\frac{1}{2}$ G.	Staatsanl. 56 $100\frac{5}{8}$ B. $100\frac{1}{8}$ G.
Berlin-Hamb. $106\frac{1}{2}$ B. — G.	do. 53 $93\frac{1}{4}$ B. $92\frac{3}{4}$ G.
Berlin-Potsd.-Magd. $132\frac{1}{4}$ B. $131\frac{1}{4}$ G	Staatsschuldsch. $84\frac{5}{8}$ B. $84\frac{1}{8}$ G.
Berlin-Stett. — B. $110\frac{1}{2}$ G.	Staats-Pr.-Anl. $116\frac{1}{2}$ B. $115\frac{1}{2}$ G.
Oberschl. Litt. A u. C. $134\frac{1}{4}$ B. $133\frac{1}{4}$ G	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 82 G.
do. Litt. B. $125\frac{1}{4}$ B. $124\frac{1}{4}$ G.	Pommersche do. — B. $83\frac{3}{4}$ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. $173\frac{3}{4}$ B. — G.	Posensche do. — B. $98\frac{1}{2}$ G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, $91\frac{1}{2}$ B. 91 G.
do. II. Em. 85 B. — G.	Westpr. do. $82\frac{1}{4}$ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. $104\frac{1}{2}$ B. — G.	do. neue $90\frac{5}{8}$ B. — G.
do. 6 A. $108\frac{1}{2}$ B. $107\frac{1}{2}$ G.	Pomm. Rentenbr. $92\frac{3}{4}$ B. $92\frac{1}{4}$ G.
Engl. Anl. —.	Posensche do. $92\frac{1}{2}$ B. 92 G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. $84\frac{3}{4}$ G.	Preuss. do. $92\frac{3}{4}$ B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94 B. — G.	Preuss. Bank-Anth. $140\frac{1}{2}$ B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. $21\frac{1}{4}$ G.	Danziger Privatb. $86\frac{1}{2}$ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. $87\frac{1}{2}$ B. — G.	Königsberger do. — B. 86 G.
Part.-Obl. 500 fl. $89\frac{1}{2}$ B. — G.	Posener do. $86\frac{1}{2}$ B. — G.
Freiw. Anl. $100\frac{1}{2}$ B. 100 G.	Disc.-Comm.-Anth. 105 B. — G.
Staatsanl. $^{50}/_{52, 54, 55, 57}$ $100\frac{5}{8}$ B $100\frac{1}{8}$ G	Preuss. Handelsges. $85\frac{1}{2}$ B. — G.

Wechsel-Cours vom 9. November: Amsterdam kurz $142\frac{7}{8}$ B., $142\frac{5}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $142\frac{1}{8}$ B., $141\frac{7}{8}$ G. Hamburg kurz $150\frac{7}{8}$ B., $150\frac{5}{8}$ G., do. do. 2 Mon. $150\frac{1}{4}$ B., 150 G. London 3 Mon. 6, $19\frac{5}{8}$ B., 6, $19\frac{3}{8}$ G. Paris 2 Monat $79\frac{7}{12}$ B., $79\frac{5}{12}$ G. Wien 20 fl. 2 Monat $95\frac{5}{8}$ B., $95\frac{3}{8}$ G. Augsburg 2 Mon. — B., $101\frac{7}{8}$ G. Leipzig 8 Tage $99\frac{5}{6}$ B., $99\frac{2}{3}$ G., do. 2 Mon. $99\frac{1}{6}$ B., 99 G. Frankfurt a. M. 2 Mon. — B., 56,20 G. Petersburg 3 Woch. $98\frac{1}{2}$ B., $98\frac{1}{4}$ G. Bremen 8 Tage — B., $109\frac{1}{8}$ G.

Kopenhagen, 6. November. Obligationen, königl. 4 % $96\frac{1}{4}$. $96\frac{1}{2}$. 3 % Dänisch-Englische kleine Obligationen $82\frac{1}{2}$. $83\frac{1}{2}$, do. do. große do. $82\frac{1}{2}$. $83\frac{1}{2}$, 5 % do. do. kleine (1849 und 1850) $97\frac{1}{4}$. $97\frac{1}{2}$, do. do. große do. do. $96\frac{3}{4}$. $97\frac{1}{2}$. Nationalbank-Actien $137\frac{1}{4}$. $137\frac{3}{4}$. Seeländer Eisenbahn-Actien 93 . $93\frac{3}{4}$. Disconto für Platz-Wechsel 4 %, für Hamburger Banco 3—5 %.

Riga, 3. November. **Amsterdam** 3 Mon. $176\frac{3}{4}$ Gd. **Hamburg do.** $32\frac{1}{8}$ Br. **London do.** $36\frac{1}{8}$ G. **Paris do.** 378 Gd. **Pfandbriefe, Livländische** 4 % $102\frac{1}{4}$ G., **do. Kurländische** 4 % $101\frac{1}{2}$ G.

Petersburg, 2. November. **London** 3 Monat $35\frac{3}{4}$. $35\frac{13}{16}$ d. **Amsterdam do.** 175 . 176 c. **Hamburg do.** $31\frac{7}{8}$. 32 s. **Paris do.** 374 . $374\frac{1}{2}$ c.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Freitag, den 12. d. M. bleiben die Büreaux der Bank, der Wahlen wegen, geschlossen.

Das Directorium.

[1749] **Schottler.**

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Thorn,
den 26. October 1858.

Die dem Kaufmann **Johann Gottlieb Krupinski** modo dessen Erben gehörige Grundstücken:

Altstadt Thorn No. 134, abgeschätzt auf 1970 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.,
Altstadt Thorn No. 219, abgeschätzt auf 1622 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.,
Altstadt Thorn No. 220, abgeschätzt auf 1488 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.,

und das dem Kaufmann **Johann Gottlieb Krupinski** und den Kaufmann **Franz Gustav** und **Johanna Maria** geb. **Drescher-Gehrke'schen** Eheleuten gehörige Grundstück:

Altstadt Thorn No. 133, abgeschätzt auf 1987 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen im III. Büreau einzusehenden Taxe, sollen am

7. März 1859, Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die unbekannten Erben des verstorbenen Mitbesitzers **Johann Gottlieb Krupinski** und der seinem Aufenthalte nach unbekannte Mitbesitzer **Franz Gustav Gehrke** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [1742]

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Conditorei** von der **Hundegasse No. 18** nach dem **Langenmarkt No. 8** verlegt und mit dem heutigen Tage eröffnet habe. Indem ich für das mir seit bereits 10 Jahren geschenkte Vertrauen danke, bitte ich mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen, und werde ich stets bemüht sein, durch reelle Bedienung mir das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erhalten.

Danzig, den 22. October 1858.

J. A. Zimmermann,
Conditor.

[1537]

„THURINGIA" in Erfurt

als

Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuß. Courant.
Concessionirt unterm 19. September 1853.

Die Gesellschaft versichert **bewegliche Gegenstände aller Art** gegen **Feuerschaden**, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**.

Die Lebensversicherungs-Geschäfte der Gesellschaft erstrecken sich auf **Capital-, Renten-, Sterbekassen** und **Sparkassen-Versicherungen**, für den **Lebens-**, wie für den **Todesfall**, **Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungen** in den mannigfaltigsten Formen.

Bei den **Transport-Versicherungen**, welche zur **See**, per **Fluß**, per **Eisenbahn** oder **Frachtwagen** geschlossen und die Policen von der unterzeichneten Hauptagentur ausgefertigt werden, sind die **General-** oder **Abonnementspolicen** der Gesellschaft für **Fabrikanten**, größere **Kaufleute** und **Spediteure** besonders vortheilhaft eingerichtet.

Die Bedingungen der „THURINGIA" sind liberal, die Prämien **äußerst mäßig** und **fest**, so daß die Versicherten niemals Nachzahlungen zu leisten haben.

Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft mit Bereitwilligkeit

die Haupt-Agentur Danzig
L. Biber,
Firma: **Biber & Henkler,**
Brodbänkengasse 13,

sowie nachstehende Spezial-Agenten:

in **Christburg** Herr **Meyer**, Kreisgerichts-Secretair,
„ **Deutsch Eylau** „ **Pritzel**, Maurermeister,
„ **Dirschau** „ **Morgenroth**, Kämmereikassen-Rendant,
„ **Elbing** „ **Arnold du Bois**, Kaufmann.
„ **Freistadt** „ **Greifelt**, Brauereibesitzer,
„ **Garnsee** „ **Theobald Glashagen**, Apotheker,
„ **Grebinerfeld** „ **Chr. Zimdars**, Hofbesitzer,
„ **Klein Katz** „ **Müller**, Post-Expedient,

in **Marienwerder** Herr **Patzki**, Vermessungs-Revisor,
„ **Marienburg** „ **G. Andersen**, Hôtelbesitzer,
„ **Mewe** „ **Zander**, Kreisgerichts-Secretair,
„ **Neufahrwasser** „ **Carl Hoppe**, Kaufmann,
„ **Neustadt** „ **Louis Alsleben**, Gastwirth,
„ **Riesenburg** „ **Nuernberg**, Kreisgerichts-Secretair,
„ **Rosenberg** „ **Rosenberg**, Gastwirth.
„ **Stuhm** „ **J. Werner.**
„ **Tiegenhof** „ **W. Giesbrecht jun.** [1210]

Nicht zu übersehen, ein äußerst billiger Antrag.

Das große, noch lange keiner Hauptreparatur bedürfende Haus sub No. 14 in der Karlstädter Vorstadt in Laibach bei Triest, mit großem Hof und schönem Garten, welches im Jahre 1850 neu bei 13,000 Fl. kostete, ist jetzt um 8900 Fr. sogleich zu verkaufen, weil der gegenwärtige Besitzer so bald als möglich in seine Heimath Steiermark übersiedeln muß.

Die Zahlungsbedingnisse sind zum Erstaunen billig und sehr leicht ausführbar. Es sind bei Abschluß des Contractes nu 2000 Fl. zu erlegen, der Rest aber mit 300 Fr. jährlich und nur mt 3 pCt. ist der Rest zu verzinsen, will der Käufer aber den Rest überi die Intabulata per 3840 Fl. die nach Belieben darauf liegen bleiben können, bezahlen, so gewinnt er wieder. Dieses schöne große Haus ist auf der belebtesten Haupt-, Commercial- und Poststraße nach ganz Unterkrain, ganz Kroatien, Ungarn, Agram, Karlstadt 2c. 2c. 2c., die hier niemals aufhören kann, und in der Nähe einer großen steinernen Brücke, daß alles in die innere Stadt und den Bahnhof bei diesem Hause passiren muß und in der Nähe des Mauthhauses, wo man alles sehr billig kaufen kann und ist in gemüthlicher und guter Nachbarschaft, isolirt. Es ist zu allen Spekulationen sehr geeignet, besonders zu einer gemischten Waarenhandlung (hier sehr nothwendig), zum Gasthaus, Holz- oder Getreidehandel, Kaffeehaus, und zu einer Fabrik, weil es sehr viel Platz hat.

Dieses schöne Haus mit einem Balkon ober der Heerstraße besteht aus 38 Wohnbestandtheilen, darunter 2 Verkaufsgewölbe, 1 Magazin 3 gewölbte Keller und 5 Küchen, 13 Zimmer 2c. In ein paar Jahren wird sich Laibach wegen der Nähe Triest's sehr heben und das Haus gewiß 16,000 Fl. Werth haben, und nur die **sehr nothwendige** Abreise des Besitzers macht es gegenwärtig so ungeheuer wohlfeil. [1682]

Lithographie-Steine

von feinster Masse und in jeder Größe, sind stets auf Lager bei
[74] **Gebrüder Schmitt** in Nürnberg.

In der hiesigen Niederlage der **Eisengießerei und Maschinenfabrik** im Obligationsspeicher (Milchkannengasse) sind außer allen Arten von **Gußwaaren** und **landwirthschaftlichen Maschinen** auch emaillirte **Kochgeschirre** in allen Größen zu billigen Preisen zu haben.

Auch sind daselbst noch div. **Spitzkugel-Büchsen** und einzelne Gewehr-Theile auf Lager. [1719]

Lesser & Sprockhoff

besuchen wiederum den Markt in

Dirschau

mit einer großen Auswahl von

Alltagsbedürfnissen für Damen

und verkaufen dieselben in vorzüglichster Qualität zu folgenden auffallend billigen Preisen: Nähnadeln vorzüglichster Qualität, aus einer der renommirtesten Fabriken, 100 Stück sortirt für 3 Sgr., 25 Stück 9 Pf., echt englische Stopfnadeln, 25 Stück sortirt für 1 Sgr. 4 Pf., echte Haar- und Stahlstricknadeln, der Satz 6 Pf., Hemdenknöpfe von Zwirn und Leinen, 6 Dutzend für 5 Sgr., von Gummi 6 Dutzend für 2 Sgr., von Porzellan 6 Dutzend 9 Pf., Eisengarn auf Karten, richtiges Maaß, 2½ Sgr.

Herrnhuter Hanfzwirn, etwas Ausgezeichnetes, das Stück 1 Sgr. 2 Pf., Schuhbänder von Eisengarn, Baumwolle, Seide. Zwirn, Kameelgarn, das Dutzend von 10 Pf. an, weiße lange Schnürsenkel, $2\frac{1}{2}$ Ellen lang, das Dutzend von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an, Strumpfbänder und Aermelhalter von gewirktem Gummiband, das Paar 1 Sgr., gut parfümirte Toilettenseife, das Stück 6 Pf., die so sehr beliebte braune Adler- u. Kräuter-Seife, à Stück 3 Sgr.

Stecknadeln à Loth 9 Pf.

Eine Partie Kleider- und Mäntelbesätze zu $\frac{1}{3}$ des gewöhnlichen Kostenpreises.

[1748]

Stand beim Gastwirth Gross am Markt.

Beste gesunde, bruch- und schimmelfreie Rappskuchen empfehlen

[1744] **Przewisinski & Seeliger.**

Graudenz, den 8. November 1858.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden Dr. **Bloch** in Wien.
Arznei versendbar. Näheres brieflich. [987]

Nessing (Danziger Schuten) pro Pfd. 5, 10 und 15 Sgr., für Wiederverkäufer pro Ctr. $12\frac{2}{3}$, 30, 36 und 40 Rt. empfiehlt **Emil Novenhagen.** [1730]

No. 132 bis 135 der **Danziger Zeitung** kauft zurück die Expedition. [1725]

Ein mit dem Rechnungswesen vertrauter, militairfreier junger Mann, der gegenwärtig noch in Condition steht, sucht als Rechnungsführer oder Comptoirist eine Anstellung. Adresse ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. [1724]

Ein wenig gebrauchter, sehr leichter und niedriger Jagdwagen wird zu kaufen verlangt. Gefällige Verkaufsofferten mit Preisangabe werden Hundegasse No. 20 im Comptoir erbeten.

[1746]

Bei dem am 6. d. M., Nachts, entstandenen schnell um sich greifenden Feuer zu Langefuhr „Im rothen Kruge" verloren 12 Familien ihre ärmliche Habe zum größten Theil. Die Beschuldigung, daß diese Leute nicht versichert hatten, dürfte sie wohl weniger treffen.

Entblößt von dem Nothwendigsten, wird für diese Bedauernswürdigen um geringe Unterstützungen, sei es an alten Kleidungsstücken, an Lebensmitteln oder Geld, von lieben Wohlthätern gebeten.

Für die entsprechende Vertheilung dieser Gaben, welche die Unterzeichneten gern in Empfang zu nehmen bereit sind, wird gewissenhaft gesorgt werden.

Langefuhr, den 9. November 1858.

van Stehn, Strieß 1. **Max Behrend,** Brodbänkengasse. **Karnuth,** Langefuhr 44.
H. Boehm, Langefuhr 63. **Commerzienrath Hepner,** Langefuhr. [1747]

Erste Abonnements-Soirée
im Saale des Gewerbehauses
Donnerstag, den 11. November 1858,
Abends 7 Uhr.

I. Theil.

1. Prozessions-Gesang der Böhmischen u. Mährischen Brüder.
2. Fantasie für Piano und Chor von Beethoven, gespielt von Herrn Haupt.

II. Theil.

Erlkönigs Tochter.
Ballade nach dänischen Volkssagen in 3 Abtheilungen nebst Prolog und Epilog für Chöre und Soli von Niels W. Gade.

Die Abonnementslisten liegen in den Musikalienhandlungen der Herren F. A. Weber und Habermann aus, auch sind daselbst einzelne Billets à 20 Sgr. zu haben.

[1716] *Wilh. Rehfeldt.*

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 11. November (2. Abonnement No. 12):

Zur Erinnerung an Schillers Geburtstag.

Neu einstudirt:

Die Jungfrau von Orleans.

Romantische Tragödie in 5 Akten und einem Vorspiel von Schiller.

Freitag, den 12. November. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zum Benefiz
für Herrn und Frau **Pettenkofer:**

Die Jüdin.

Grosse Oper in 5 Acten. Musik von Halévy.

[1745] **A. Dibbern.**

Angekommene Fremde.

Den 10. November:

Englisches Haus: Dekan Linck a. Tiegenhagen, Gutsbes. Geysmer a. Teranowo, Kaufl. Pröbsting a. Lüdenscheid, Huguenin a. Chaux de fonds, Schober a. Pforzheim, Rudel a. Graudenz, Koch aus Berlin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Wolff a. Neustadt, Amelang a. Bromberg, Steuerbeamt. Weiß a. Graudenz, Schiffscapt. Stiemer a. Neufahrwasser, Gutsbes. Eckert a. Aukenholz.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Eggert a. Tilsit, Kaufm. Heiden a. Berlin, Frau Rent. Pfeiffer a. Bromberg.

Schmelzer's Hôtel: Kaufl. Kaufmann a. Pr. Stargard, Segel u. Reimer a. Bromberg, Kern a. Königsberg, Oek. Sturmenbring a. Filehne.

Reichhold's Hôtel: Bau-Eleve v. Meusel a. Tilsit, Kaufm. Frank a. Stolp.

Hôtel d'Oliva: Rent. Weit a. Gnewin, Kaufm. Lyskowski a. Zissow.

Hôtel de St. Petersbourg: Rent. Müller a. Lichostkern, Kaufm. Steinfurt a. Halle, Gutsbes. Methar a. Meseritz.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig